Zerbrechliche Glasnost

Autor(en): **York, Yorick**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jetzt geht's gegen Nikita und Stalin

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Wenn man dem sowjetischen Marschall Grigori Schukow glauben darf, dann hatte Stalin nicht nur keine Rolle bei den militärischen Entscheidungen der obersten Heeresleitung im Zweiten Weltkrieg gespielt, sondern ist auch an den grossen Verlusten der Roten Armee beim Einmarsch der deutschen Truppen 1941 «schuld».

Die sowjetische Parteizeitung *Prawda* veröffentlichte kürzlich bisher geheimgehaltene Aufzeichnungen des sowjetischen Marschalls Schukow, dessen Truppen 1941/1942 den deutschen Vormarsch vor Moskau stoppen konnten und 1945 Berlin eroberten.

Marschall Schukow stellt fest: «Stalin ist für die grossen Verluste der Roten Armee beim Überfall der Deutschen verantwortlich zu machen, weil er in den Jahren nach 1930 mehrere tausend Offiziere der Roten Armee ermorden liess. Diese Elite-Offiziere fehlten schliesslich beim Überfall der deutschen Truppen, wären sie in den Kommandostellen gewesen, hätte die Deutsche Wehrmacht nie solche Durchbrüche wie etwa den auf Moskau erzwingen können.»

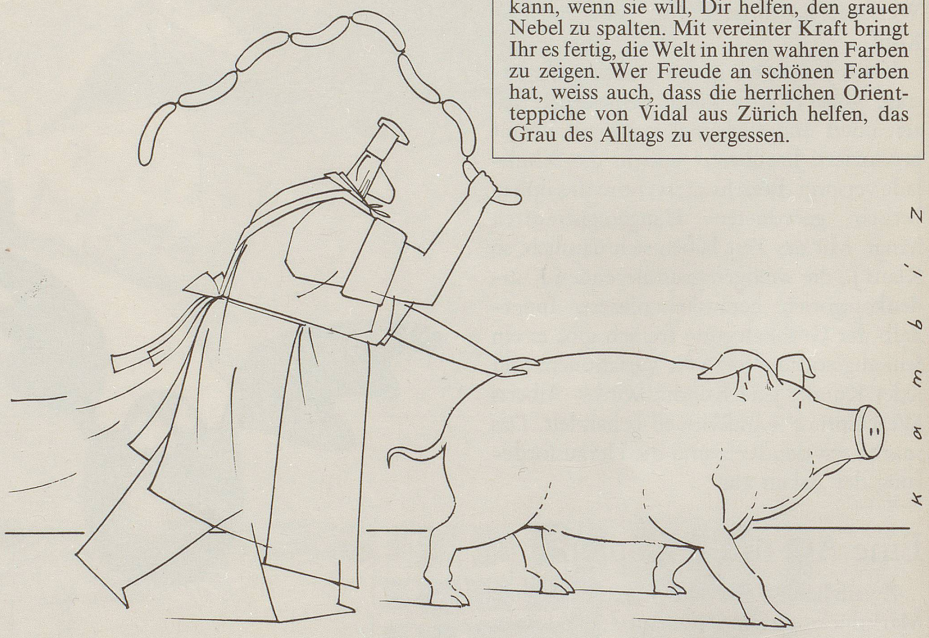
Opulentes Mahl für Chruschtschow

Aber nicht nur gegen Stalin scheint sich in der Sowjetunion etwas zu tun. Die Moskauer Zeitschrift *Novy Mir* beschuldigt erstmals den KP-Generalsekretär Chruschtschow, sich keineswegs um die Versorgung der sowjetischen Bevölkerung gekümmert zu haben. Es wird ein Bericht des sowjetischen Schriftstellers Wladimir Tendrjadow veröffentlicht, der beweisen soll, wie Nikita Sergejewitsch Chruschtschow am 17. Juli 1960 in seiner Datscha in Semenowskoje bei Moskau «tafelte», während die übrige Bevölkerung Hunger leiden musste. Der Autor des Artikels fügt seinem Bericht die Karte jenes Menüs bei, das bei diesem Treffen serviert worden sein soll: Kaviar, offene Pastete mit Füllung, Zander mit Farce, Donauhering, Gemüsesalat, Froschschenkel in Aspik, Kwasssuppe mit Gemüse und Fleisch, Bouillon mit kleinen Piroggen, Forelle in Weissweinsauce, Fleischspiesse, Blumenkohl auf Toast, Melone, Kaffee, Eiscreme, sortierte Früchte ...

Tendrjadow: «Die Getränke wurden auf der Menükarte schamhaft übergangen, waren aber reichlich vorhanden.»

Lieber Nebi

Schon hat die Sonne wieder mehr Kraft und kann, wenn sie will, Dir helfen, den grauen Nebel zu spalten. Mit vereinter Kraft bringt Ihr es fertig, die Welt in ihren wahren Farben zu zeigen. Wer Freude an schönen Farben hat, weiss auch, dass die herrlichen Orientteppiche von Vidal aus Zürich helfen, das Grau des Alltags zu vergessen.



DAS BUCH DES MONATS

Zerbrechliche Glasnost

VON YORICK YORK

Seit Michail Gorbatschow als sowjetischer Staats- und Parteichef in den Moskauer Kreml eingezogen ist, präsentiert der kommunistische Ostblock dem freiheitlich demokratischen Westen ein überraschend freundliches, bisweilen gar freundschaftliches und versöhnliches Gesicht. Nicht nur die Presse, auch zahlreiche Politiker reagieren verunsichert auf diese Erscheinung, und nur allzu oft wird vergessen, dass der 59jährige Politiker als Chef der kommunistischen Weltbewegung der Vertreter einer Supermacht mit hegemonialen Ansprüchen ist. Der kommunistische Bär im Pelz des Showbusiness bleibt trotz vordergründiger «Glasnost» und ebensolcher «Perestroika» den Grundprinzipien des blutrot-revolutionären Marxismus-Leninismus verpflichtet.

Welche Veränderungen erfolgen gegenwärtig in der Sowjetunion mit welchen Zielen? Was verbirgt Michail Gorbatschow hinter seiner friedfertigen Maske? Der sowjetische, heute in Bern lebende Dissident Pjotr Sagerowjew beschreibt in seinem soeben erschienenen Buch «Die Psychopathologie in der Sowjetpropaganda Michail Gorbatschows»* die tatsächlichen Hintergründe des russischen Tauwetters. Als Leiter des Moskauer Westinstituts waren Sagerowjew vor seiner Ausreise geheime Informationen von hochkarätiger Brisanz zugänglich.

Das ausserordentlich aufschlussreiche Buch von Pjotr Sagerowjew (bei dem es sich entgegen anderslautender Gerüchte nicht um einen CIA-Agenten handelt) erklärt die komplexen Zusammenhänge und die Perfidie heutiger Sowjetpolitik. In einem überaus deutlichen Vorwort unterstreicht der inzwischen leider verstorbene Ost-Experte Frantitschek Jossif Pstrossnowskij die hervorragende Bedeutung der vorliegenden Analyse: Vor ihrem Hintergrund werden westliche Politiker ihren Dialog mit dem Osten, vor allem auch die Abrüstungsgespräche, auf eine neue Realitätsebene stellen müssen.

*Pjotr Sagerowjew: Die Psychopathologie in der Sowjetpropaganda Michail Gorbatschows. Mit einem Vorwort von Frantitschek Jossif Pstrossnowskij. Samisdat-Verlag, Pfingstohringen 1989; 945 Seiten, Fr. 7.85.